Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

ein Plan, dessen Verwirklichung der Magistrat bereitwillig förderte. Hiedurch ward ja den Siechen und den im Bruderhaus verweilenden Pilgern die Möglichkeit geboten, täglich der h. Messe in der ganz nahen Kapelle beizuwohnen; überdiess hatte die Gräfin den Vorstehern der Bruderschaft der allerheiligsten Dreieinigkeit auch das Recht zugesichert, nach ihrem Tode den jeweiligen Benefiziaten in Vorschlag zu bringen. Gerne bewilligte darum der Magistrat nicht blos den beantragten Bau sondern überliess hiezu auch ein Stük des Bruderhausgrundes, der sich zwischen den beiden Häusern hinzog.

Der Bau, im Frühjare 1702 begonnen, wurde so eifrig betrieben, dass am 27. Julius der »Ehrenstein« durch den Domherrn von Passau, Joseph Dominikus Grafen von Lamberg — den nachmaligen Kardinal und Fürstbischof — feierlich eingesezt und am 16. November des folgenden Jares die erste h. Messe gelesen werden konnte. — Ausser dem Baue und der Verzierung der Kapelle im Innern und Aeussern, die 3310 fl. erforderten, bestritt die fromme Gräfin auch die innere Einrichtung und Ausstattung mit Gefässen, Geräten, mit Wäsche u. s. w. mit so liberalem Sinne, dass sie — die herrlichen Paramente ungerechnet, die sie selbst und ihre Anverwandten gespendet — wieder 1200 fl. 56 kr. verwendete.

Kaum waren diese Schritte geschehen und auch ein Benefiziat, Peter Lorenz Fuchy — bisher Kurat zu Wels — ernannt, wendete sich der damalige Propst zu Spital, Heinrich Fürsten, an die Stifterin mit dem Antrage: diese ihre Stiftung mit 6000 fl. zu vermehren und den eben genannten Benefiziaten zum Kanonikus seines Stiftes aufzunehmen, vorausgesezt, dass jene seinem Stifte förmlich inkorporirt würde. (2. Dezember 1702.)

Der Annahme dieses in mehrfacher Beziehung willkommenen Antrages stand einigermassen das von der Stifterin den Vorstehern der Bruderschaft zugesicherte Recht entgegen: nach ihrem Hintritte den jeweiligen Benefiziaten in Vorschlag zu